

Rundbrief zur Dreigliederung

Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner

Dem freien Geistesleben verpflichtet – unabhängig und überparteilich

Nr. 15 – Feb. 2023

Inhalt

| | |
|---|----|
| Von Vor dem Sturm (6. Kapitel)..... | 2 |
| Vor hundert Jahren | 2 |
| Vorträge zur Dreigliederung | 4 |
| Die Soziale Dreigliederung und die Aufgaben des Staates..... | 4 |
| Die Kernpunkte missverstanden | 9 |
| dieBasis Bayern – Wahlprogramm | 11 |
| dieBasis Österreich – Leitbild..... | 11 |
| Die zentrale Frage der Dreigliederungsbewegung | 13 |
| Leserforum – Wissenschaft | 15 |
| Das Buch! Rundbriefe 1–10..... | 16 |
| Buchempfehlung der Redaktion | 16 |

Editorial

Liebe Mitmenschen,

wäre es nicht **tod**-langweilig, wenn man **keine Verantwortung** für das Gemeinwohl hätte? Ich meine, dass es geradezu **lebens**-notwendig ist, eben diese Verantwortung zu erkennen um dann auch ins Tun zu kommen. Dass diese Verantwortung große Freude bereitet, können wohl alle unsere Autoren bestätigen. Dabei müssen die einzelnen Themen selbst nicht unbedingt erfreulich sein, aber sie entspringen immer einem tiefen Verantwortungsbewusstsein und der **Liebe zu den Menschen**.

Die Liebe ist ja eine geradezu revolutionäre Kraftquelle. Mit ihr und **Rainer Schnurre** begeben wir uns in die *Dritte Revolution*, die des *Handelns*. Sie schließt mit der Erkenntnis, dass ein freier Wille immer auch ein liebender Wille ist. **Danke Rainer!**

Dass Liebe und Schmerz enge Verwandte sind, führt uns **Germar Wetzler** vor Augen. Es geht um den Brand des ersten Goetheanums vor hundert Jahren. Wer trotz des großen Schmerzes

sagt: „Man kommt nur durch positive Arbeit vorwärts“ (Steiner), der hat die unerschöpfliche Quelle der Liebe längst für sich erschlossen.

Eine echte Demokratie ist geprägt von echter Menschenkenntnis. Solange wir Letztere nicht haben, bekommen wir auch Erstere nicht. Immer wieder zeigen wir mit unseren Artikeln wie weit wir noch von Beidem entfernt sind. Wenn man, wie **Sabine Gebhardt**, den aktuellen Staat durch die „Brille der Dreigliederung“ betrachtet, kann man diese Entfernung gut erkennen. Es schmerzt, wie „das göttliche Gesetz der Liebe“ missachtet wird, aber es sind Schmerzen, die wir uns selbst zufügen.

Wer die *Kernpunkte* Steiners liest, ist meist froh um jedes seiner Beispiele. Das kann auch zu Missverständnissen führen, wie Steiner selbst beklagt hat. Man müsse schon erst selbst das *Leben* [liebepoll, Anm. Red.] *belauschen*, um Auswege aus den menschlichen Verirrungen zu finden. **Michael Schreyer** zeigt uns Ansätze hierfür.

Das **Wahlprogramm der bayrischen Basis** enthält Dreigliederungs-Elemente! Das **muss** hier unbedingt erwähnt werden!

dieBasis Österreich bezeichnet sich als „*Bewegung die aus formalrechtlichen Gründen auch eine Partei ist*“ und sie präsentiert sich mit ihrem **Leitbild** als mutige kleine Schwester, die sich, im Gegensatz zu ihrer großen deutschen Schwester, offen zur Dreigliederung bekennt: **Tu felix Austria!** Lesen Sie dazu auch den ergänzenden Artikel von **Rudo Grandits**, um zu verstehen, warum wir uns zwischen dem 16. und 23. Tag unserer *gesellschaftlichen Schwangerschaft* befinden.

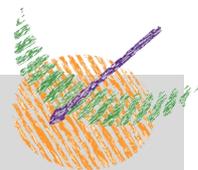
Diesmal empfehlen wir nicht nur unser Buch zu den Rundbriefen, sondern auch zwei **Bücher für Einsteiger**. Wir finden sie wirklich großartig!

... auch der Leserbrief zum Thema *Wissenschaftlichkeit und Anthroposophie* trifft genau ins Schwarze!

In Vertretung des gesamten liebevollen Teams
Bernhard M. Huber

* * *





Von Vor dem Sturm (6. Kapitel)

Rainer Schnurre

*Von Vor dem Sturm oder
die Dreigliederung des sozialen Organismus*

Auszug aus dem Begleitbuch zum gleichnamigen Film*

„Will man das Wesen der Seele durchschauen,
so muss man das Gesetzmäßige mit
künstlerischer Gestaltungskraft
in der Erkenntnis
durchdringen.

Der Erkennende muss zum künstlerisch Schauenden
werden.

wenn er das
Seelische erfassen will.“

Rudolf Steiner, GA 24, S.268, Aufsätze

«Über die Dreigliederung des sozialen Organismus und zur Zeitlage»

6. Kapitel

Die dritte Revolution geschieht im «Handeln»

- Reflexartiges Handeln setzt einen unbedachten Willen voraus, der immer auch ein unbeherrschter Wille ist.
- Ein unbeherrschter Wille ist ein unfreier Wille, der nicht selbstbestimmt ist.
- Ist der Wille nicht selbstbestimmt, so ist er fremdbestimmt und kann kein freier Wille sein.
- Wer den Geist leugnet, kann niemals geistesgegenwärtig handeln, also auch nicht frei sein.
- Ein freier Wille ist ein unbeugsamer Wille, weil er ein aufrechter Wille ist, der auch unbeugsam bleibt, wenn er der Macht begegnet.
- Ein unbeugsamer Wille ist ein sanfter und deshalb durchdringender Wille, der niemanden zwingt, weil er die Freiheit des Anderen liebt wie seine eigene.
- Ein freier Wille ist immer auch ein liebender Wille.

* 3 DVDs + Begleitheft, Filmprojekt 2020, Verlag Ch. Möllmann (http://www.chmoellmann.de/die_Bucher/Rainer_Schnurre/rainer_schnurre.html) – <http://alternativ3gliedern.com/> – <https://www.von-vor-dem-sturm.de/>

* * *

[↑ Nach oben ↑](#)

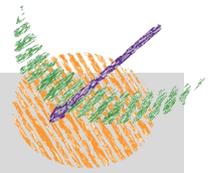
Vor hundert Jahren

Germar Wetzler, 25.01 2023

In seinem Zyklus GA 221 mahnt Steiner im letzten Vortrag vom 18. Februar 1923 zum Erfassen des neuen Geistesweges, wie ihn die Anthroposophie gibt. Dabei hebt er hervor, dass sich die Gegnerschaft der Anthroposophie zu „absonderlichen Dingen“ hinreißen lässt und nicht einmal vor dem Schmerz des Goetheanum-Verlustes durch die Brandstiftung einhält, um zu versöhnlicheren Tönen zu finden, sondern nur Hohn und Häme übrig hat. Worauf es uns vor solcher Bösartigkeit ankommen sollte, ist auf die Sehnsucht nach Erkenntnis in den Menschen zu rechnen, die objektiv da ist. Dezidiert wird bei diesen Gegnern der Geisteswissenschaft auf die „führenden“ Kräfte unter ihnen hingewiesen, einen kleinen Kreis „geistiger, aristokratischer Gruppen“. Die Aktualität dieser Schlussworte in dem besagten Zyklus ist erstaunlich.

„Es ist schon so, dass dieses Erfassen eines Geistesweges dem modernen Menschen unerlässlich ist. Er braucht dieses Erfassen eines Geistesweges gerade gegenüber der toten Kultur, die in dem durchaus nicht herunterzusetzenden, sondern von der andern Seite aufs höchste zu schätzenden Mechanismus unseres heutigen Weges besteht. Aber es gehört, ich möchte sagen, ein innerer Ruck dazu, damit der moderne Mensch auf diesen Geistesweg komme. Und diesen inneren Ruck – ich habe es hier einmal ein wirkliches Aufwachen genannt – möchten viele nicht entwickeln. Und das macht eigentlich die moderne Gegnerschaft gegen die Anthroposophie aus, dass dieser Ruck nicht mitgemacht werden will in der Seele. Es hat etwas Unbequemes, diesen Ruck mitzumachen. Man wird gewissermaßen durch diesen Ruck in den Strudel des kosmischen Werdens hineingerissen. Man möchte ruhig bleiben mit seinen starren, scharf konturierten Begriffen, die nur auf das Tote gehen, das sich nicht wehrt im Erfassen der Welt, während das Lebendige, wenn man es mit den toten Begriffen erfassen will, sich wehrt, sich bewegt und aus den Begriffen herausschlüpft. Das ist dem modernen Menschen unbequem. Er fühlt das. Er kleidet es in allerlei andere Dinge, und er wird geradezu wild, wenn er hört, dass man von einer gewissen Seite aus ein ganz anderes Erfassen der Welt auf den verschiedensten Gebieten des Lebens will.“





Nur aus dieser Stimmung heraus sind die ja ganz absonderlichen Dinge zu erklären, die gerade bei der Gegnerschaft der Anthroposophie auftreten. Man braucht nur einige Erscheinungen der allerletzten Zeit zu erwähnen, und man wird dieses Absonderliche durchaus fühlen können.

Wir haben hier das große Unglück des Verlustes unseres Goetheanum. Wir können ganz gut wissen, dass was auch immer möglich ist an Wiederaufbau, dieses alte Goetheanum uns nicht mehr erstehen kann, dass dieses alte Goetheanum nur eine Erinnerung bleiben kann, und dass es ein wirklich ungeheurer Schmerz ist, sich sagen zu müssen: Es ist versucht worden mit diesem Goetheanum, jenen Kunststil zu finden, der der neuen Geistigkeit entspricht, und dieser Kunststil, von dem man gewollt hat, dass er anregend wirkt, ist eigentlich mit diesem Goetheanum zunächst vom Erdboden verschwunden. Man braucht die Tatsache nur auszusprechen, um das ungeheuer Schmerzvolle, das in dem Untergang des Goetheanum liegt, zu empfinden.

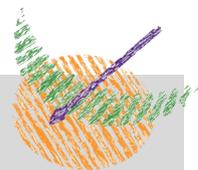
Nun ist es ja sonst üblich, dass dem Unglück gegenüber selbst die Gegner aufhören, eine pietätlose und höhnische Sprache zu führen. Just dem Unglück des Goetheanum-Brandes gegenüber finden es aber die Gegner richtig und angemessen, ihre Gegnerschaften noch höhrender und noch schimpfender zu entfalten. Das ist eben das Absonderliche. Und das ist etwas, was sich in würdiger, aber eigentlich unwürdiger Weise an das andere anreihet.

Die anthroposophische Bewegung wurde begonnen als eine rein positive Wirksamkeit. Niemand wurde attackiert, niemand wurde angegriffen, keine Agitation wurde sonst getrieben, als dass gesagt wurde, was eben auf anthroposophische Art erforscht werden kann. Gewartet wurde ruhig, bis diejenigen Seelen, die nun eben in der Gegenwart vorhanden sind, aus den Impulsen ihrer Seelen herbeikommen, um Verständnis zu haben für das, was aus der geistigen Welt heraus gesagt werden soll. Auf das hin war die ganze anthroposophische Arbeit veranlagt: nicht in wüster Weise zu agitieren, nicht Programme aufzustellen, sondern einfach zu sagen, was ist, nach den Erforschungen der geistigen Welt, und zu warten, in welchen Seelen die Sehnsucht nach Erkenntnis dieses Seienden vorhanden ist.

*Nun gibt es heute zahlreiche Menschen, welche Gegner der Anthroposophie sind, ohne dass sie überhaupt wissen warum, die nur mitlaufen mit anderen, von denen sie angeführt werden. Aber es gibt immerhin einige, die wissen sehr gut, warum sie Gegner der Anthroposophie sind. Sie wissen es, weil sie sehen, dass auf anthroposophischem Boden Wahrheiten herauskommen, die jenen eben charakterisierten Ruck fordern. Und das will man nicht. Das will man aus den verschiedensten Gründen nicht, weil man so geartete Wahrheiten einfach immer in engen Kreisen bewahren wollte, um durch den Besitz solcher Wahrheiten als eine Art kleiner geistiger, aristokratischer Gruppen hinauszuragen über die allgemeine Menschheit. Daher wird vorzugsweise derjenige gehasst, der gegenüber dem, was einfach im Geiste der heutigen Zeit liegt, die Wahrheit aus der geistigen Welt für alle Menschen holt. Aber zu gleicher Zeit wissen diese Gegner – ich meine diese führenden Gegner –, dass ja gegen die Wahrheit als solche nichts gemacht werden kann, dass diese ihren Weg durch die engsten Felsenspalten hindurch findet, welche Hindernisse ihr auch entgegentreten mögen. Daher wird zumeist nicht der Weg eingeschlagen, gegen diese Wahrheiten zu kämpfen; da würden diese Wahrheiten schon die Mittel und Wege finden, den Gegner aus dem Feld zu schlagen. Sehen Sie sich diese Gegnerschaften an – **und es wäre gut, wenn in anthroposophischen Kreisen man recht viel die Gegnerschaften ansehen würde** –, man sieht ab von der Bekämpfung der Wahrheiten und legt das Hauptgewicht auf die persönlichen Angriffe, persönlichen Verdächtigungen, persönlichen Beschimpfungen, persönlichen Verleumdungen. Der Wahrheit glaubt man nichts antun zu können, man will sie aber aus der Welt schaffen; deshalb glaubt man sie aus der Welt schaffen zu können durch den Weg der persönlichen Verunglimpfung. Das ist etwas, was in der Art des Kampfes gerade hinweist darauf, wie gut die führenden Gegner wissen, in welcher Weise sie vorzugehen haben, damit sie einen zeitweiligen Sieg erringen.*

Das aber ist etwas, was gerade unter Anthroposophen gewusst werden sollte; denn noch immer glauben Anthroposophen, dass man durch eine gewöhnliche Diskussion mit dem Gegner etwas erreichen kann. Es kann uns ja nichts mehr schaden, als wenn es uns in Diskussionen gelingt, unsere Wahrheit darzustellen,





denn wir werden nicht deshalb gehasst, weil wir die Unwahrheit sagen, sondern weil wir die Wahrheit sagen. Und je mehr es uns gelingt zu zeigen, dass wir die Wahrheit sagen, desto mehr wird das der Fall sein.

Natürlich kann es einen nicht davon abhalten, für die Wahrheit einzutreten. Aber abhalten kann es einen davon, die Naivität zu bewahren, dass man durch Diskussionen vorwärtskommt. Man kommt nur durch positive Arbeit vorwärts. Man kommt nur dadurch vorwärts, dass man so stark als möglich die Wahrheit vertritt, damit so viel als möglich prädestinierte Seelen, die viel mehr, als man meint, in der Gegenwart vorhanden sind, herbeikommen, um an ihr die Geistesnahrung zu finden, die notwendig ist, wenn für die Zukunft der Menschen nicht Abbau, sondern Aufbau getrieben werden soll, wenn eine Aufwärtsentwicklung, nicht eine Abwärtsentwicklung stattfinden soll.

Aus dem Chaos der Gegenwart ist nicht herauszukommen auf materiellem Wege. Aus dem Chaos der Gegenwart ist nur herauszukommen auf dem geistigen Wege. Aber auf den geistigen Weg kann man sich nur begeben, wenn man den Geist als Führer wählt. Und in rechtem Sinne den Geist als Führer zu wählen, zu verstehen, wie man ihn wählt, das ist es, was Anthroposophen in tiefstem Sinne erkennen und durchschauen müssen.

(Steiner, GA 221, Vortrag vom 18.2.1923)

* * *

Vorträge zur Dreigliederung

Die Dreigliederung des sozialen Organismus nach Rudolf Steiner – Grundlagen

Bernhard M. Huber * Dauer: 75 Min.

Alle Vorträge haben den gleichen Inhalt!

Donnerstag, 16.02.2023, 20:00 Uhr (Zoom):

<https://us06web.zoom.us/j/81666793049?pwd=SxJMEpoUXZqWIRHRFpFVIFiSjRJQT09>

Meeting-ID: 816 6679 3049 Kenncode: 723948

Dienstag, 28.02.2023, 20:00 Uhr (Zoom):

<https://us06web.zoom.us/j/81943558797?pwd=RHFQL25XK0VZaDBzTGNIK1JvYzh0dz09>

Meeting-ID: 819 4355 8797 Kenncode: 131411

↑ Nach oben ↑

Die Soziale Dreigliederung und die Aufgaben des Staates

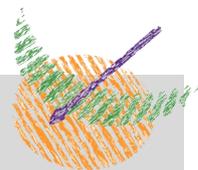
Sabine Gebhardt, Januar 2023

„Der Staat den wir haben ist der beste, den wir haben können“ und „Wir leben im besten Deutschland, das es jemals gab“, glaubst du das immer noch oder hast du das Wegbrechen von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in unserem Land schon bemerkt?

Ein Staat ist eine politische Vereinigung und Organisation einer größeren Menschengruppe, die in einem abgegrenzten Gebiet unter einer Form der Machtausübung lebt. Ein Rechtsstaat ist ein Staat, der einerseits allgemein verbindliches Recht durch Gesetze schafft und andererseits seine eigenen Einrichtungen zur Ausübung der staatlichen Gewalt an das Recht bindet. In einem Rechtsstaat haben die Menschen Grundrechte, also grundlegende Freiheits-, Gleichheits-, und Persönlichkeitsrechte, die vom Staat garantiert sind, die von ihm zu achten und zu schützen sind, und die auch nicht ausgesetzt werden können. Die Grundrechte gehen zurück auf die Menschenrechte. Das Konzept der Menschenrechte geht davon aus, dass alle Menschen aufgrund ihres Menschseins mit gleichen Rechten ausgestattet sind, und dass diese Rechte universell, unveräußerlich und unteilbar sind. Die Würde des Menschen ist unantastbar. Die Würde eines Geschöpfes besteht in der in seinem Wesen begründeten einzigartigen Seins-Bestimmung. **Die Würde des Menschen** geht über die rein geschöpfliche Würde hinaus und **besteht darin, ein freies geistig-moralisches schöpferisches Wesen zu sein**. Alle Menschen sollen frei ihre Meinung sagen dürfen, glauben dürfen was sie wollen, frei über ihren Körper bestimmen dürfen, und sich frei entwickeln dürfen.

Zu den wichtigsten Dokumenten der Menschenrechte gehören die englische „Bill of Rights“ von 1689, die amerikanische Unabhängigkeitserklärung von 1776, und die französische „Declaration des Droits de l’Homme“ von 1789, und die „Charta der Vereinten Nationen“ von 1945. Die Menschenrechte gehen zurück auf das Naturrecht, das man als die über dem Staat stehenden ehernen Gesetze Gottes bezeichnen könnte. Es gibt neben den äußeren von Menschen geschaffenen Staatsgesetzen auch geistige göttliche Gesetze, in denen der Schöpfer seinen Willen



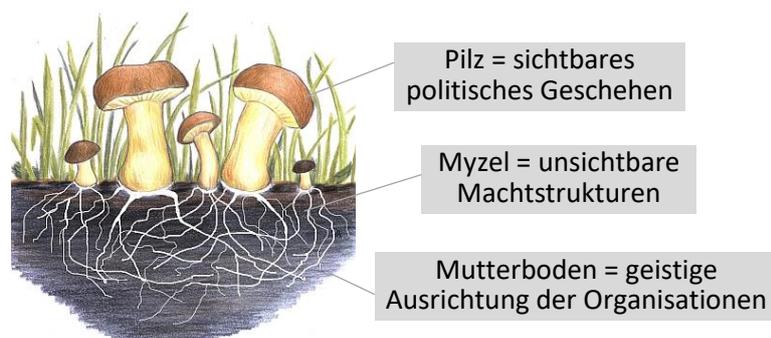


ausdrückt. Das oberste Gesetz, das über allem steht, ist das göttliche Gesetz der Liebe und der Freiheit unserer Seele. Alle Weltgesetze unterstehen diesem Gesetz, und deswegen sind die weltlichen Herrscher auch aufgefordert, die Gesetze aus der göttlichen Liebe heraus zu geben.

Nach Artikel 20 des Grundgesetzes ist die Bundesrepublik Deutschland eine Demokratie, in der alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht, und durch Wahlen und Abstimmungen, und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt wird. Eine Demokratie zeichnet sich dadurch aus, dass das Volk eine wesentliche mitbestimmende Funktion einnimmt, dass Volksvertreter in das Parlament gewählt werden, und dass demokratische Entscheidungen nach dem Mehrheitsprinzip getroffen werden. Das überstaatliche Völkerrecht, das auf der Charta der Vereinten Nationen beruht, ist eine internationale Rechtsordnung, die für alle Staaten der Welt gleichberechtigt gilt. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker besagt, dass alle Völker und Staaten das Recht haben, ihr Schicksal frei zu bestimmen, ihre Beziehungen souverän zu gestalten, und das eigene politische und soziale System frei zu wählen.

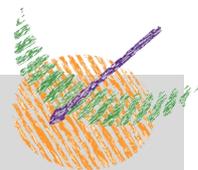
Soweit zur Theorie, denn die Realität sieht leider anders aus. Leben wir wirklich in einer Demokratie? Spielen die Parlamentswahlen irgendeine Rolle für wichtige politische Entscheidungen? Gelten die Gesetze wahrhaft für alle Menschen gleich? Gibt uns der Staat wirklich Schutz und Sicherheit? Gibt es einen offenen demokratischen Diskurs in unserem Land, in dem Interessen gegeneinander abgewägt werden? Darf jeder seine Meinung frei äußern ohne dass er verurteilt oder verdammt wird? Gibt es einen freien Austausch von Meinungen und Sichtweisen? Oder gibt es politische Korrektheit? Kommt die Politik, die umgesetzt wird, aus den Parteien? Gibt es einen spürbaren Politik-Wechsel, wenn andere Parteien an die Macht kommen? Ist Deutschland wirklich ein souveränes Land? Kann keine Autorität von außen die nationalen Entscheidungen überstimmen? Hat das Volk überhaupt etwas zu sagen? Haben wir freie Medien? Welche Rolle spielen die Medien beim Demokratie-Management? Agieren unsere Politiker tatsächlich in unserem Interesse? Widmen sie ihre Kraft dem Wohle des Deutschen Volkes und halten sie Schaden von ihm ab? Oder beseitigen sie nationale Strukturen und setzen sich für die Auflösung von Deutschland ein? Warum wurde 1990

der territoriale Geltungsbereich des Grundgesetzes im Artikel 23 von den alliierten Vertretern gestrichen und durch einen Artikel zur Verwirklichung eines vereinten Europas ersetzt? Ist das Grundgesetz ohne territoriales Staatsgebiet überhaupt gültig? Fragen über Fragen, auf die es keine leichten Antworten gibt.



Bei der Beantwortung dieser Fragen ist es hilfreich, wenn man sich das Reich der Pilze zur Veranschaulichung der Komplexität der Machtstrukturen vor Augen hält. Politische Macht lässt sich nämlich mit den drei Ebenen des Pilzwachstums gut versinnbildlichen. Da gibt es den sichtbaren Pilz, der im Wald steht, und der vergleichbar ist mit dem sichtbaren politischen Geschehen auf der politischen Bühne im Parlament, in der Regierung, und in den Medien. Der eigentliche Pilz befindet sich aber unter der Erde und besteht aus einem dichten Geflecht von Fäden, das Myzel genannt wird. Genauso verhält es sich in der Politik. Hinter der politischen Bühne gibt es ein dichtes Geflecht aus sichtbaren und unsichtbaren Interessenvertretungen, Wirtschaftslobbys, Thinktanks, Nicht-Regierungs-Organisationen, Stiftungen von sogenannten „Philanthropen“ und sonstigen Zusammenschlüssen. Das World Economic Forum WEF, das von ca. 1000 Unternehmen finanziert wird und viele politische Führer ausbildet, und eine internationale globale Kontrolle anstrebt, ist demokratisch nicht gewählt und ist sicherlich die bedeutendste Interessenvertretung der Reichen, die das eigentliche Sagen in der Politik haben. Die Weltgesundheitsorganisation WHO, die zum größten Teil von privaten Geldgebern und Stiftungen finanziert wird, die der Pharmaindustrie nahestehen, ist ebenfalls ein einflussreicher Spieler im politischen Feld. Interessengruppen, die weniger prominent in den Medien auftreten, sind die Bilderberger Gruppe, die Open Society Foundation, die Bill and Melinda Gates Foundation, der Council of Foreign Relations oder die RAND Corporation, um nur einige zu nennen. Der emer-





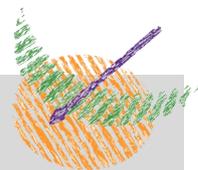
tierte deutsche Psychologie-Professor Dr. Rainer Mausfeld hat in seinem bemerkenswerten Buch „Warum Schweigen die Lämmer?“ sehr gut herausgearbeitet, dass Parlamentswahlen in den kapitalistischen Demokratien offenkundig keine Rolle mehr für grundlegende politische Entscheidungen spielen. Er führt aus, dass die eigentlichen Zentren der Macht unsichtbar gemacht worden sind und von Wahlen nicht mehr tangiert würden. Die großen politischen Entscheidungen würden zunehmend von Instanzen und Akteuren bestimmt, die nicht der Kontrolle der Wähler unterliegen. Wenn man wissen will, was morgen politisch geschieht, dann sollte man nicht die Parteiprogramme lesen oder den Politikern zuhören, sondern die Studien der NGO's lesen, z. B. die von der RAND Corporation, die die Außenpolitik der USA maßgeblich mitbestimmt, und Aufschluss darüber gibt, wohin die Reise geht. Prof. Mausfeld fragt weiter: „Warum wählen die Wähler immer noch die Parteien, die für diese Entwicklung verantwortlich sind?“ und kommt dann zu der Schlussfolgerung, dass die Energie der Veränderung nur von unten von der Basis, aus dem Volk, kommen kann.

Die dritte Ebene beim Pilzwachstum ist der Mutterboden, die fruchtbare oberste Erdschicht, in der alles sprießt und gedeiht, und ohne den die Pflanzen nicht leben können. Der Mutterboden symbolisiert die unsichtbaren spirituellen Kräfte, die dem Myzel der menschlichen Netzwerke Nahrung geben, und die entsprechend deren geistiger Ausrichtung positiv oder negativ sein können. Es gibt den Entwicklungsweg der Selbstsucht und der Macht im Außen durch Kontrolle über andere, und es gibt den Entwicklungsweg der Selbstlosigkeit und der Macht über dein Inneres. Es ist offenkundig, dass die o.g. machtpolitischen Myzel-Gebilde dem ersteren Entwicklungsweg folgen. Wir dürfen aber die geistige Dimension und die Energie unseres Herzens nicht mehr länger verleugnen, denn die Transformation der Gesellschaft beginnt mit der Transformation des Einzelnen. Es genügt nicht, nur auf der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ebene Veränderungen herbeizuführen. Die wichtigste Veränderung wird in jedem Menschen selbst auf der seelisch-geistigen Ebene stattfinden, nämlich die Zurückgewinnung der Herzenergie und die Heilung des Herz-Bypasses in einem selbst und folglich auch in der Welt. Das wird unsere Gemeinschaft verändern.

Risse im Krug der Demokratie

Die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihr Innenminister Lothar de Maiziere ordneten im September 2015 die unkontrollierte Grenzöffnung der deutschen Grenzen an. Sie teilten der Bundespolizei mündlich mit, dass Maßnahmen zur Zurückweisung von Migranten an der deutschen Grenze auf unbefristete Zeit auszusetzen sind. Eine schriftliche Anordnung des BMI Bundesministerium des Inneren gab es nicht, eine Abstimmung mit der EU und eine gemeinsam abgestimmte Vorgehensweise ebenfalls nicht. Frau Merkel's Alleingang hat die Grenzpolizei befehligt, dauerhaft gegen das Grundgesetz und die geltenden Gesetze zu verstoßen. Nach Artikel 16a GG kann sich ein Ausländer nicht auf das deutsche Asylrecht berufen, wenn er aus einem Mitgliedstaat der EU oder aus einem anderen Drittstaat einreist, der das Flüchtlingsabkommen anwendet. Niemand kontrollierte wer da eigentlich ins Land kam, niemand stellte Fragen, alle durften rein. Über 1 Million Flüchtlinge kamen während der Flüchtlingskrise 2015/2016 nach Deutschland, und der Zufluss hat seitdem nicht gestoppt. Am 6. Februar 2020 tönte Frau Merkel aus Südafrika, dass das Ergebnis der Thüringen Wahl und die Wahl des FDP-Politikers Thomas Kemmerich zum Ministerpräsidenten von Thüringen rückgängig gemacht werden müssen. Sie befahl, dass sich die CDU nicht an einer Regierung beteiligen dürfe, bei der der Ministerpräsident Kemmerich mit den Stimmen der AfD, einer demokratisch legitimierten Partei, an die Macht gekommen sei. Das war ein unglaublicher Vorgang in Deutschland und ein schlechter Tag für die Demokratie. Die von der Merkel Regierung erlassenen Notstandsgesetze während der Corona Pandemie 2020/2021, die in nie dagewesener Weise in die Grundrechte der Bürger eingriffen, und durchaus Züge eines totalitären Hygiene-Regimes aufwiesen, konnten von den Sterbefallzahlen, der Auslastung der Intensivbetten in absoluten Zahlen, und von der Zahl der Infizierten in keiner Weise legitimiert werden, und viele Gesundheitsexperten sahen die Evidenz für die Ausrufung eines pandemischen Notstandes als sehr kritisch an. Dies sind nur drei Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit, die deutlich die Risse im Krug der Demokratie in Deutschland zeigen. Die Freiheiten und Bürgerrechte der Menschen werden vom Staat immer mehr be-





schnitten, während sich die Regierenden an kein Recht mehr halten.

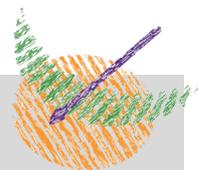
Die enorme konsolidierte Macht von Wirtschaft, Militär, Politik und Medien in staatlichen und überstaatlichen Institutionen wie der EU, NATO oder dem IWF ist die Ursache für den gesellschaftlichen Niedergang, den wir gerade erleben. Die äußere Machtkonzentration von Geld und Technik, die in den vergangenen Jahren enorm zugenommen hat, hat das geistige Leben der Menschen entwertet und sie glauben gemacht, dass sie ohnmächtig seien. Die Ideologien der herrschenden Klassen haben die Kraft für das Bewusstsein der Bevölkerung erfolgreich ausgeschaltet und die TV-Programme schläfeln die seelisch-geistigen Kräfte der Leute erfolgreich ein. Die allumfassende Machtausübung der globalen Technokraten gleicht einem riesigen Computer, der seine Agenda gnadenlos durchsetzt und gefühllos auf die Bedürfnisse der Menschen nach Lebensqualität reagiert. Der Einheitsstaat als Instrument einer herrschenden Minderheit der Vermögenden und Reichen dürfte jetzt eigentlich kein Überbau über die Zivilgesellschaft mehr sein, weil er die freie Schaffenskraft, den freien wissenschaftlichen Untersuchungsgeist, und die allgemeine Denkfreiheit der Menschen, und die freiwillige Hilfeleistung der Bürger untereinander lähmt und erstickt. Der Zerstörungsprozess ist mittlerweile so dynamisch geworden und die Lage in allen Ländern der Erde ist so dunkel und erschreckend, dass wir nichts mehr zu verlieren haben, wenn wir uns radikal einem neuen gesellschaftlichen System widmen.

Was soll der Staat unterlassen?

Rudolf Steiner hat vor mehr als 100 Jahren die Lösung für die Menschheitskrise aufgezeigt, als er die Soziale Dreigliederung in die Welt gebracht hat. Die Gesellschaft ist ein sozialer Organismus, der am besten funktioniert, wenn er in seine drei selbständigen Teilbereiche Geistesleben, Rechtsleben und Wirtschaftsleben gegliedert wird, die sich idealerweise gegenseitig befruchten und in Schach halten. Die drei Gesellschaftsbereiche müssen sauber voneinander getrennt werden, selbständig wirken können, und die menschlichen Ideale der Französischen Revolution Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit müssen ihnen richtig zugeordnet werden: die Freiheit gehört ins Geistesleben, die Gleichheit

ins Rechtsleben, und die Brüderlichkeit in die Wirtschaft. Die Soziale Dreigliederung ist tatsächlich die wichtigste öffentliche Aufgabe der gegenwärtigen und zukünftigen Menschheit, und sie ist die Mission der deutschsprachigen Länder in der Mitte Europas. **Wenn wir die freie Geistigkeit in Mitteleuropa nicht verwirklichen und die Politik auf einen spirituellen Boden stellen, dann können wir so viel auf der politischen Ebene machen, wie wir wollen, es wird nichts bringen.** Wir sind aufgefordert, den radikalen Entschluss zu fassen, das Geistesleben und das Wirtschaftsleben aus dem Staatsleben herauszulösen. Das muss nicht ruckartig geschehen, sondern kann allmählich in einem Abbau des staatlichen Bildungs- und Wirtschaftswesens von statten gehen. Es geht nicht darum, etwas zurückzubauen („build back better“; Slogan des WEF), sondern darum auf dem Bestehenden weiterzubauen unter Wahrung der erarbeiteten Güter und Fähigkeiten, und im Weiterbauen den Abbau des Ungesunden herbeizuführen. **Wir müssen uns also fragen: ‚Was soll der Staat unterlassen?‘ anstatt ‚Was soll der Staat tun?‘** Der Staat muss schrumpfen und links und rechts Aufgaben an die Gesellschaft abgeben. Der Staat hat für das negative Wohl der Bürger zu sorgen, für ihre Sicherheit, und nicht für ihr positives Wohl, ihr physisches, wirtschaftliches, moralisches und seelisch-geistiges Wohlergehen. Um es in den Worten von Wilhelm von Humboldt zu sagen, der sich ausführlich mit den Grenzen der Wirksamkeit des Staates befasste: „Der Staat enthalte sich aller Sorgfalt für den positiven Wohlstand der Bürger, und gehe keinen Schritt weiter als zu ihrer Sicherstellung gegen sich selbst und gegen auswärtige Feinde notwendig ist, zu keinem anderen Endzweck beschränke er ihre Freiheit.“ Und weiter sagt er: „Das Prinzip, dass die Regierung für das Glück und das Wohl, das physische und moralische der Nation sorgen muss ist der ärgste und drückendste Despotismus“, und **„Der höchste und letzte Zweck jedes Menschen ist die Ausbildung seiner inneren Kräfte in ihrer persönlichen Eigentümlichkeit zu einem Ganzen. Das Glück zu welchem der Mensch bestimmt ist, ist auch kein anderes, als welches seine Kraft ihm verschafft. Der Mensch der oft und viel geleitet wird, wird seines eigenen Zweckes, seiner wahren Bestimmung beraubt, sich selbst zu bestimmen und sich dadurch weiterzuentwickeln.“**





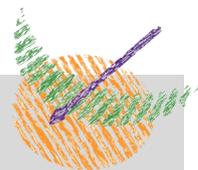
Die Kernaufgabe des Staates ist die Sicherheit

Die Kernaufgabe des Staates ist es, für die Sicherheit seiner Bürger zu sorgen, denn die Sicherheit ist das einzige Ding, welches der einzelne Mensch mit seinen Kräften allein nicht erlangen kann. Er muss dafür sorgen, dass die innere und äußere Sicherheit aller Bürger in völliger Gleichheit erhalten wird, und auch die Sicherheit des Staates selbst. Diese Behauptung wird durch die Geschichte bestätigt, denn in früheren Nationen waren Könige nichts anderes als Anführer im Krieg oder Richter im Frieden. Zu den Kernaufgaben des Staates gehören also die Polizei, das Militär, das Parlament, die Diplomatie, die Justiz und das öffentliche Recht, das die Beziehungen der Bürger zum Staat regelt. Zu seinen Kernaufgaben gehören aber nicht die Wirtschaft, die Bildung, die Wissenschaft, die Gesundheit oder die Kultur. Der Staat soll nur das ins Auge fassen, was das Rechtsverhältnis von Mensch zu Mensch betrifft, worin alle Menschen gleich sind, und was in der demokratischen Urteilsform abgehandelt werden kann. Das Ideal der direkten Demokratie, die vom Volk als Gesetzgeber ausgeht, und das Subsidiaritätsprinzip sind meiner Meinung nach wichtige Pfeiler der staatlich-rechtlichen Ordnung. Das Subsidiaritätsprinzip besagt, dass höhere staatliche Institutionen nur dann regulativ eingreifen sollten, wenn die Möglichkeiten der Gruppe der niedrigeren Hierarchieebene nicht ausreichen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen. Ausgehend von der Selbstverwaltung der Gemeinden als „erste vertragmäßige Gesellschaften“ sollte es als nächste Stufe „obere Korporationen“ wie die Ländervertretungen geben, und schließlich das nationale Parlament als höchste gesellschaftliche Institution. Der Rechtsstaat darf am Wirtschaftsleben selbst keinen Anteil haben, denn er muss die Rechtsgrundlage und den Ordnungsrahmen für die Wirtschaft schaffen. Rudolf Steiner vergleicht das Rechtsleben des Sozialen Organis-

mus mit dem rhythmischen System des menschlichen Organismus: Das rhythmische System der Atmung und des Blutkreislaufs im menschlichen Körper reguliert die zwei natürlichen Systeme Stoffwechsel und Nerven-Sinnessystem, und so reguliert das Rechtsleben im gesellschaftlichen Körper das rhythmische System der Rechte und Pflichten für das Bildungs- und Wirtschaftssystem. Die Wirtschaftsordnung legt die Regeln fest, nach denen die Akteure eines Landes im Wirtschaftsgeschehen handeln können, z. B. bei der Frage der Eigentumsrechte oder dem Ort der Preisbildung. Die Rechtsordnung im Sinne der Dreigliederung wird die im Wirtschaftsleben tätigen Assoziationen dazu nötigen, mit dem zu rechnen was „rechts ist“, z. B. in Bezug auf die Arbeit, die Arbeitszeit und das Arbeitsrecht, so dass insgesamt die Wirtschaft vom Menschen abhängig ist, und nicht umgekehrt der Mensch der Wirtschaft ausgeliefert ist. Die Frage der Eigentumsrechte an den Produktionsmitteln gehört ebenfalls zur Wirtschaftsordnung, und die sollten möglichst so geregelt werden, dass deren Hortung abgelöst wird durch ein treuhänderisches Eigentum an den Produktionsmitteln, welches durch die Organe des Freien Geisteslebens verwaltet werden würde. Die Dreigliederung hat neben vielen Vorteilen auch diesen wichtigen sicherheitspolitischen Aspekt für unser Land: „Wenn die Dreigliederung durchgeführt ist, kommen dadurch die anderen Staaten in ein solches Verhältnis, dass sie sich selbst schädigen, wenn sie einen solchen Staat angreifen.“

Die Rechte, die wir heute in unserer Gesellschaft haben, haben zum Teil antisozialen Charakter, denn sie dienen den herrschenden Klassen und bieten ihnen Vorteile, ohne das Wohl der kleinen Bürger zu berücksichtigen. So schreibt z. B. der englische Guardian, dass Amazon 2020 in Europa 44 Mrd. € Umsatz machte, aber keine Körperschaftssteuer zahlte, weil es einen Verlust von -1,2 Mrd. € auswies. Einem Konzern wie Amazon, der unter persönlicher Beteiligung vom ehemaligen EU-Kommissions-Chef Jean-Claude Juncker seinen Geschäftssitz 2003 ins Steuerparadies nach Luxemburg verlegte, wird es durch die Politik ermöglicht, seine Gewinne durch globale Beteiligungsstrukturen so zu „optimieren“, dass er keine Steuern zu zahlen braucht. Dabei sollten mächtige internationale Konzerne ihren gerechten Anteil an Steuern dort zahlen, wo die Umsätze erwirtschaftet werden. Wenn das öffentliche Recht nicht hervorgerufen wird durch das reine Verhältnis von





Mensch zu Mensch, sondern aus der politischen oder wirtschaftlichen Macht heraus, dann trägt es diesen antisozialen Charakter, den wir heute erleben. Wer wollte abstreiten, dass die Gesetze zur Corona Pandemie aus der Ecke der Pharma-Industrie und deren Lobbyisten gekommen seien. Im Einheitsstaat macht eben eine wirtschaftliche Gruppe der Vermögenden ihre Interessen zum Gesetz und zum öffentlichen Recht zum Schaden der Allgemeinheit. Der politische Staat ist im dreigeteilten sozialen Organismus nur ein Glied unter dreien. Das geistige und kulturelle Leben muss sowohl von den Interessen des Staates als auch von den Interessen der Wirtschaft unabhängig gemacht werden, denn nur dann kann es seine ganze Kraft entfalten. Schule und Erziehung sind keine Staats-sache und müssen auf den Boden ihrer Selbstverwaltung gestellt werden, damit die Ausbildung und Entfaltung aller menschlichen Kräfte (Verstand, Charakter-Tugenden, Phantasie, Intuition, Fühlen, Willen, Herz und Geist) wirksam werden können. Wir müssen den Menschen und den Christusimpuls in uns wiederfinden, damit unsere Gemeinschaft wieder ins Gleichgewicht kommen kann.

Um auf die eingangs gestellte Frage nach dem besten Staat, den wir je hatten, zurückzukommen, so kann abschließend zusammengefasst werden, dass wir keine echte Demokratie haben, sondern eine Scheindemokratie, hinter der sich geschickt getarnt eine Plutokratie, eine Herrschaft der Reichen, verbirgt. „Dem Großkapitalismus ist es gelungen aus der Demokratie das wunderbarste wirksamste biegsamste Werkzeug zur Ausbeutung der Gesamtheit zu machen.“ Nur das, was den Interessen der Mächtigen nicht schaden kann, hat eine Chance durch den Filter des Medienkartells eine breite Öffentlichkeit zu erreichen, denn die drei größten Presseagenturen der Welt AP, Thomson Reuters und AFP, von denen alle Zeitungen und Fernsehsender ihre Nachrichten beziehen, sind auch in den Händen der Reichen. Wir werden in naher Zukunft das Ende des Parteien- und Koalitionssystems erleben, das fremden Interessen gedient hat, und werden dann die Chance bekommen, etwas Neues zu errichten. Eine echte Demokratie und einen echten Rechtsstaat wird es erst dann geben, wenn wir ein freies selbständiges Geistesleben und eine autonome Wirtschaft in einer dreigegliederten Gesellschaft verwirklicht haben werden.

(Dieser Artikel ist mit etwas abweichendem Text zuerst erschienen im «Naturscheck» [<https://naturscheck.de/>].)

* * *

↑ Nach oben ↑

Die Kernpunkte missverstanden

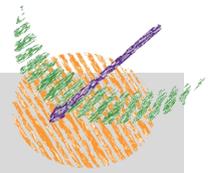
Michael Schreyer, 3. Dezember 2022

Rudolf Steiners Appell an die unmittelbare Menschennatur

„Als ich – vor drei Jahren etwa – auf Verlangen einer Reihe von Freunden, die damals unter dem Eindruck der Ereignisse im sozialen Leben nach der vorläufigen Beendigung des großen Weltkrieges standen, meine «Kernpunkte der sozialen Frage» veröffentlicht hatte, da ergab sich für mich, ich möchte sagen, als unmittelbares Erlebnis, daß diese Veröffentlichung im Grunde mißverstanden worden ist auf allen Seiten, und zwar gerade aus dem Grunde, weil man sie zunächst einreichte in diejenigen Schriften, welche in einer mehr oder weniger utopistischen Weise in äußerlichen Einrichtungen versuchten darzustellen, was ihre Verfasser als eine Art Heilmittel gegen die auftretenden sozialen chaotischen Zustände empfanden, die sich im Verlauf der neueren Menschheitsentwicklung ergeben haben. Meine Schrift war gewissermaßen als ein Appell nicht an das Denken über allerlei Einrichtungen, sondern als ein Appell an die unmittelbare Menschennatur gemeint. Daß das aus geisteswissenschaftlichen Untergründen heraus nicht anders sein konnte, wird ja aus der ganzen Haltung der bisher gehaltenen Vorträge hervorgehen.

So hat man namentlich vielfach dasjenige, was ich eigentlich nur zur Illustration der Hauptsache gegeben habe, für die Hauptsache selbst genommen. Ich mußte, indem ich versuchte darzustellen, wie die Menschheit zu einem sozialen Denken, Fühlen und auch Wollen kommen könne, dies zum Beispiel daran illustrieren, wie möglicherweise die Kapitalzirkulation so umgewandelt werden könnte, daß sie von vielen Menschen nicht in der Weise drückend empfunden werde, wie das in der Gegenwart vielfach der Fall ist. Ich mußte das eine oder das andere über Preisbildung, über den Wert der Arbeit und dergleichen sagen. Aber das alles nur eigentlich zur Illustration. Denn wer – wenn ich mich jetzt des Ausdrucks bedienen darf – hineingreifen will ins volle Menschenleben, dem kommt es auch darauf an, dieses Menschenleben zunächst zu belauschen, um aus ihm heraus auf menschliche Art Auswege für Verirrungen zu finden, und zwar nicht durch Anpreisung





gewisser Ideenschablonen, die dann auf den verschiedenen Gebieten des Lebens ausgeführt werden sollen.

(«Die Kernpunkte der sozialen Frage», Vortrag vom 11. Juni 1922 in Wien, GA 83 Seite 192, Hervorhebungen durch den Autor)

Das ist Rudolf Steiners Rückblick, als die Dreigliederungsbewegung gleichsam „abgeblasen“ war, als er seine unglaubliche Wirkintensität mit hunderten von Vorträgen beendet hatte.

Was bedeutet nun der Appell an die unmittelbare Menschennatur? Diese Frage hat eine Gruppe von Dreigliederern in den 60-iger und 70-iger Jahren des vorigen Jahrhunderts jeweils am Jahresende im Studienhaus Rüspe bearbeitet. Das Ergebnis ihrer Überlegungen lässt sich in Kurzform wie folgt zusammenfassen:

- ◆ Jeder Mensch hat vielfältige Fähigkeiten – physische, seelische und geistige – mit denen er in der Gesellschaft tätig wird. So z. B. in der Arbeitswelt, in der er seine Fähigkeiten mit anderen Menschen zum Einsatz bringt. Das geschieht in der Zusammenarbeit am einzelnen Arbeitsplatz in Betrieben, in Schulen, in Krankenhäusern und in den Ausschüssen des Parlaments. In jedem Falle bedarf der tätige Mensch eines Freiraums zur Entfaltung seiner Fähigkeiten. In der Gesellschaft brauchen die Institutionen – Schulen, Universitäten, Theater – Gestaltungsfreiheit, eben die Freiheit im Geistesleben.
- ◆ Jeder Mensch hat vielfältige Bedürfnisse – physische, seelische und geistige. Um diese zu befriedigen, tritt er in Kontakt mit anderen Menschen. Das beginnt mit den frischen Brötchen am Morgen im Bäckerladen an der Ecke und setzt sich in vielfältiger Weise im Laufe des Tages fort, von der Reparatur des Autos, der Suche nach einer geeigneten Wohnung bis zum Theaterbesuch am Abend. Stets ist er darauf angewiesen, dass der Andere sich seinen Bedürfnissen zuwendet, d.h. die eigenen Interessen fürs Erste in den Hintergrund treten lässt und brüderliche Zuwendung walten lässt, eben Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben praktiziert.
- ◆ Der Mensch in der heutigen Stufe der Bewusstseinsentwicklung empfindet sich als mündiges Wesen, selbst bestimmt und selbst verantwortlich. Er trifft Absprachen mit anderen Menschen (z.B. 8:00 Uhr zu einer Verab-

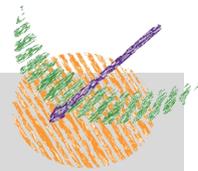
redung), schließt Verträge (Kaufverträge, Mietverträge) und wendet im Verkehr das allgemeine Verkehrsrecht an. Tragfähige sozial förderliche Menschenbeziehungen entstehen nur, wenn sich die Menschen als Gleiche begeben, wenn Gleichheit praktiziert wird.

Diese dreigliedrige Struktur der Menschenbeziehungen kann man als „Menschenkunde des Menschen als soziales Wesen“ bezeichnen, wie die schon erwähnte Arbeitsgruppe herausgefunden hat. So könnte wohl die soziale Welt, die Gesellschaft ebenso fruchtbar gestaltet werden wie die Waldorfpädagogik mit der Menschenkunde des heranwachsenden Menschen oder die anthroposophische Medizin mit der Menschenkunde des erkrankten Menschen.

Da in der Wirklichkeit die drei menschlichen Begegnungsqualitäten i.d.R. gleichzeitig auftreten, bedarf es des geschulten Blickes, welches der drei Elemente für die fruchtbare Gestaltung der konkreten Situation/Menschenbeziehung maßgeblich ist. So ist beim Besuch der Autowerkstatt das Bedürfnis des Kunden, die Verabredung des Fertigstellungstermins und die Vereinbarung des Preises wirksam. Wie bei einem Gewebe sind die drei Fäden miteinander verwoben, ein Faden liegt jedoch oben und bestimmt die Prägung der Situation, welche Verhaltensweise fruchtbar ist. Es gilt also zu erkennen welcher Faden oben liegt, wie ich mich verhalte: Einen Freiraum gewähre, Brüderlichkeit an den Tag lege oder Gleichheit praktiziere. So gesehen ist Dreigliederung eine Arbeitsmethode zur Gestaltung menschlicher Beziehungen auf der persönlichen Ebene, in Institutionen und in der Gesellschaft. Die fruchtbare Anwendung der Dreigliederung kann gelingen, wenn sie bei jeder Menschenbeziehung geübt und als sozialer Schulungsweg begriffen wird.

Die geschilderten Zusammenhänge als Ergebnis der erwähnten Arbeitsgruppe hat Christof Lindenau in der Zeitschrift „Das Goetheanum“ ausführlich dargestellt (Jg.55 Nr.38, 19.9.1976; Jg.56 Nr.26, 26.6.1977; Jg.57 Nr.2, 8.1.1978). Dieser Ansatz zu einem Verständnis der Dreigliederung aus der unmittelbaren Menschennatur hat in der Dreigliederungsbewegung bis heute nur eine geringe Verbreitung gefunden. Es wird nach wie vor über allerlei Einrichtungen nachgedacht und fruchtbare Gestaltung der





Menschenbeziehungen auf der persönlichen Ebene, in Institutionen und in der Gesellschaft versäumt.

In Vortrag, Seminar und Arbeitsgruppe versucht der Autor dieser Zeilen Dreigliederung als fruchtbare Arbeitsmethode und sozialen Schulungsweg zu vermitteln, wie er es von einem Teilnehmer (Thomas Göbel) des Arbeitskreises im Studienhaus Rüspe erfahren hat.

Weitergehende Informationen sind erhältlich unter: info@michael-schreyer.de

* * *

dieBasis Bayern – Wahlprogramm

Bernhard M. Huber, 31.01.2023

Landtagswahl Bayern dieBasis [Wahlprogramm](#)¹

Niemand kann sich wirklich vorstellen wie viel Arbeit und Herzblut in diesem Wahlprogramm steckt, es sei denn er/sie war im Team der Programmschreiber dabei.

Obwohl aus mir unbekanntem Gründen der Dreigliederungsgedanke keinen Einzug in die Präambel gefunden hat, enthält das Programm viele gute Elemente, welche man auch bei einer „Dreigliederung-Orientierung“ so formulieren würde.

Natürlich gibt es Widersprüchliches, wie der Begriff der „Freiheitsrechte“, die Unterstützung von GAIA-X – obwohl der gesamte Programmtext zu „Digitales“ mit GAIA-X (gottseidank!) nicht zu vereinbaren ist, oder die Förderung eines „freiheitlichen Marktes“ bei gleichzeitiger Forderung nach Gemeinwohlorientierung. Das Kapitel *Integration* ist allerdings eine Entgleisung der besonderen Art. Aber immerhin ist auch die Rede von *Nato-Austritt, Geld darf keine Ware sein, Politik und Wirtschaft entkoppeln* und wörtlich: „dieBasis sieht keinen Bedarf für ein bayrisches Bildungsministerium und fordert dessen Auflösung.“

Ob es der bayrischen Basis glückt, die Wähler davon zu überzeugen?

¹ <https://www.diebasisbewegt.bayern/wp-content/uploads/2023/01/dieBasis-By-Wahlprogramm-LTW2023-230105.pdf>

* * *

↑ [Nach oben](#) ↑

dieBasis Österreich – Leitbild

Das Basis Leitbild

**Wahrhaftiges politisches Engagement
dient einer
menschewürdigen Gesellschaftsordnung.**

Präambel

Der Begriff „Basis“ bezeichnet „die Grundlage“ auf der etwas errichtet werden kann und „den Ausgangspunkt“ von Aktivitäten.

Dieses Leitbild soll Grundlage und Ausgangspunkt einer menschenwürdigen Gesellschaftsordnung sein.

Die Spaltung und soziale Zersplitterung der Gesellschaft kann nur durch Ausrichtung auf ein gemeinsames, vereinendes Ziel überwunden werden.

Dieses Leitbild dient der klaren, gemeinsamen Ausrichtung und gliedert sich in folgende drei Elemente:

Die Vision beschreibt worum es im Wesentlichen geht, das Potenzial und das übergeordnete Ziel der Bewegung. Sie weist die Richtung und dient, einem Kompass gleich, der laufenden Navigation.

Die Mission beschreibt den Weg der beschritten werden muss um der Vision gerecht zu werden.

Die Leitsätze repräsentieren die grundlegenden Werte der Bewegung und geben Handlungsempfehlungen die der Zielerreichung dienen.

Alle Menschen, die sich diesen Werten verbunden fühlen sind Teil der Basis und somit herzlichst dazu eingeladen aktiv an der Basis mitzuwirken um auch Teil der Lösung zu sein.

Die Vision

Eine menschenwürdige Gesellschaftsordnung

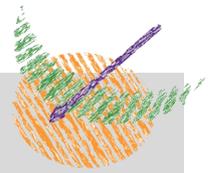
- Freiheit im Geistesleben –
- Gleichheit im Rechtsleben –
- Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben –

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit* begegnen.“

Artikel 1 – Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

* Das Wort „Brüderlichkeit“ ist ein geschlechtsneutraler Begriff der eine Fähigkeit bezeichnet. Nämlich die Fähigkeit aufeinander zu schauen und füreinander da zu sein.





Die Mission

Mit allen uns rechtmäßig zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten treten wir für eine Entflechtung der bestehenden Gesellschaftsordnung im Sinne der Sozialen Dreigliederung ein und erschaffen auf friedlichem, basisdemokratischem Wege eine dem Menschen würdige Gesellschaftsordnung.

Dem Wahrheitsstreben verpflichtet und Bewusstwerdung fördernd etablieren wir gemeinsam eine Kultur des respektvollen, wertschätzenden Mit- und Füreinander.

Das Wohlergehen des individuellen Menschen als körperlich-seelisch-geistiges Wesen steht dabei im Zentrum aller politischen Bemühungen.

Die Leitsätze

1. Freiheit als höchsten Wert schützen!

Freiheit ist das zentrale Wesensmerkmal der menschlichen Natur und als solches nicht verhandelbar.

Die Freiheit, eigenverantwortlich und ohne Zwang für sich selbst entscheiden zu können, begründet unsere Würde. Diese Freiheit darf nicht eingeschränkt werden. Denn die Würde des Menschen ist unantastbar.

2. Einen achtsamen, wertschätzenden Umgang miteinander pflegen!

Achtsamkeit bezeichnet die bewusste und vorurteilsfreie Wahrnehmung des gegenwärtigen Moments. Aus einem achtsamen Umgang mit sich selbst erwächst auch ein achtsamer, respektvoller Umgang mit seinen Mitmenschen und der Natur. Ein Leben in Achtsamkeit ist daher die Grundlage für ein friedliches, liebevolles Mit- und Füreinander.

3. Macht beschränken und dezentralisieren!

Gesellschaftliche Macht muss dem Gemeinwohl dienen. Macht und Machtstrukturen müssen begrenzt und kontrolliert werden um deren Missbrauch zu verhindern.

Das Prinzip der Dezentralität dient der Machtbeschränkung und erhöht gleichzeitig die Widerstandsfähigkeit der gesellschaftlichen Strukturen.

4. Die kollektive Intelligenz der Gemeinschaft für die Hervorbringung der besten Lösungen nutzen!

„Schwarmintelligenz“ zu nutzen bedeutet das Wissen und die Erfahrung der Vielen in konkreten Projekten und der Politik zum Einsatz zu bringen. Oftmals reicht Expertenwissen allein nicht aus. Nur ein aus vielen verschiedenen Perspektiven betrachtetes Problem lässt sich in

seiner Gesamtheit erkennen und lösen. Eine koordinierte Zusammenarbeit und der freie Zugang zu umfassender Information sind dafür zu gewährleisten.

5. Das korrumpierbare Parteiensystem überwinden und konsensorientierte Basisdemokratie umsetzen!

Eine demokratische Gesellschaft erfordert basisdemokratische Willensbildung, bei der sich alle mündigen Bürgerinnen und Bürger gleichberechtigt an politischen Entscheidungen beteiligen können.

Partizipative Methoden der Entscheidungsfindung führen zu Entscheidungen, in denen allen Beteiligten Gehör geschenkt wird und mögliche Einwände zum Wohle Aller integriert werden.

6. Das Prinzip der Subsidiarität als vertikale Gewaltenteilung verwirklichen!

Subsidiarität ist jene Maxime, die eine größtmögliche Selbstbestimmung und Eigenverantwortung des Individuums, der Familie oder der Gemeinde anstrebt, soweit dies möglich und sinnvoll ist. Der Staat als Verwaltungsorgan darf nur solche Aufgaben an sich ziehen, zu deren Wahrnehmung kleinere gesellschaftliche Einheiten nicht in der Lage sind.

7. Gemeinschaften bilden, kooperativ handeln und cokreativ erschaffen!

Gemeinschaft konstituiert sich wenn auf einem tragfähigen Wertefundament gemeinsam Ziele gesetzt und mit Entschlossenheit verfolgt werden.

Gemeinschaft vertieft sich und wird stärker durch aufrichtiges Bemühen um gegenseitiges Verständnis und ein füreinander Eintreten.

Die Vernetzung mit gleichgesinnten Gemeinschaften dient allen Beteiligten und stärkt die gemeinsame Basis.

**Leben
in der Liebe zum Handeln
und leben lassen,
im Verständnis des fremden Wollens
ist die Grundmaxime
der freien Menschen.**

Philosophie der Freiheit, *Rudolf Steiner*

 **dieBasis**

Basisdemokratische Partei Österreich
Freiheit Machtbegrenzung Achtsamkeit Schwarmintelligenz

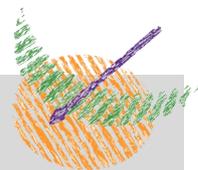
Die Bewegung, die aus formalrechtlichen Gründen auch eine Partei ist.

(<https://www.diebasis-partei.at/diebasis/leitbild/>)

* * *

↑ Nach oben ↑





Die zentrale Frage der Dreigliederungsbewegung

Rudo Grandits, dieBasis Österreich, Jan. 2023

Was genau ist zu tun, um die Idee der Sozialen Dreigliederung zu verwirklichen? Wie kann das gelingen? Das ist offensichtlich die zentrale Frage der Dreigliederungsbewegung. Doch genau in dieser Frage besteht Uneinigkeit in so manchen Dreigliederungskreisen.

Inhalt der Auseinandersetzung ist dabei die Frage, in welchem der drei Glieder des Sozialen Organismus wohl am besten anzusetzen ist, um dieses Ziel zu erreichen. Auf zum Teil heftigen Widerstand stößt dabei der Ansatz, diesem Anliegen mittels einer politischen Partei Vorschub zu leisten. Diesbezüglich wird argumentiert, dass Parteien in einer drei-gegliederten Gesellschaft doch gar keinen Platz mehr haben und auch nicht zur Lösung beitragen würden.

Wie segensreich wäre es doch, würde es in diesen Auseinandersetzungen nicht so sehr ums Recht haben gehen, sondern vielmehr um ein aufrichtiges Bemühen um gegenseitiges Verständnis. Die Antwort auf die zentrale Frage der Verwirklichung ist nämlich nicht in einer „Entweder-oder-Denkweise“ sondern lediglich in einer des „Sowohl-als-auch“ zu finden. Das Gute liegt stets im Streben nach Gleichgewicht!

Es darf also nicht verwundern, dass die Entwicklung immer wieder ins Stocken gerät, wenn selbst unter Dreigliederern hinsichtlich dieser essentiellen Frage keine Einigkeit besteht.

Wie kann es also gelingen, die Idee der Sozialen Dreigliederung zu verwirklichen? Was ist dafür konkret zu tun? Eine Antwort darauf soll hier mit den Worten Rudolf Steiners gegeben werden:

„Das Wichtigste ist heute, dass die Dreigliederungsidee in möglichst viele Köpfe hineinkommt. Dadurch kommen wir doch auch am schnellsten zur praktischen Verwirklichung derselben.“ (GA 338, S. 187)

Was kann also getan werden, um diese Idee in möglichst viele Köpfe zu bekommen? Wo kann der Hebel am wirksamsten angesetzt werden?

Ich bin der festen Überzeugung, dass dies in einem Umfeld politisch interessierter und enga-

gierter Menschen am besten funktioniert, ist die Soziale Frage doch eine zutiefst politische. Diese Aussage möchte ich durch meine persönliche Erfahrung wie folgt unterstreichen:

Als ich im März 2021 während der anfänglichen Chaosphase der Partei dieBasis Österreich beitrug, hatten die meisten Mitglieder von der Dreigliederungsidee noch nicht einmal etwas gehört. Zu dieser Zeit war die Impfkampagne voll am Anlaufen und die Hauptmotivation des Großteils aller Mitwirkenden galt dem Protest gegen das Corona-Regime.

Dank des Rahmenprogramms, das von der dieBasis Deutschland übernommen wurde, war es mir möglich, die Soziale Dreigliederung immer wieder zu thematisieren und darüber aufzuklären. Das konsequente Dranbleiben mündete schlussendlich am 17.12.2022 in einem konsensualen Beschluss des Basisleitbildes. Die Phase der Identitätsbildung ist damit abgeschlossen und die nächste Entwicklungsphase beginnt jetzt mit der Veröffentlichung des Leitbildes. Die Basis Österreich beginnt nun, sich nach außen zu bewegen und wird als die neue „Klar Denken Bewegung“ sichtbar.

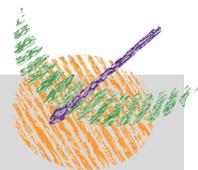
Die Soziale Frage ist auf demokratischem Wege zu lösen!

Die Idee der Dreigliederung ist eine zutiefst politische Forderung und kann letztlich nur auf demokratischem Wege verwirklicht werden.

Auch wenn in einer drei-gegliederten Gesellschaft keine Parteien mehr benötigen werden, so bedarf es gegenwärtig einer solchen als Vehikel, um überhaupt einmal dorthin zu gelangen. Ist das Rechtsleben doch jener Bereich, in dem sämtliche Gesetze für den sozialen Organismus ausgestaltet und beschlossen werden. Also auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen für ein freies Geistesleben und eine brüderliche Wirtschaft.

Selbstverständlich ist es auch erforderlich, gleichzeitig im Geistes- und Wirtschaftsleben Initiative zu entwickeln und konkrete Projekte auf den Boden zu bringen. Doch ohne Verwirklichung der Dreigliederung im Rechtsleben wird jegliches Bemühen bloßes Stückwerk bleiben. Das Rechtsleben ist das Herz des sozialen Organismus. Ohne einem gesunden, starken Herzen kann dieser nicht heilen, beziehungsweise transformiert und neu geboren werden.





Werfen wir einen Blick auf die embryonale Herzentwicklung im menschlichen Organismus, so sehen wir, dass sich das Herz ab dem 16. Tag nach der Befruchtung zu bilden beginnt und bereits ab dem 23. Tag der Herzschlag einsetzt.

Übertragen wir dies auf den sozialen Organismus, so lässt sich erkennen, wo wir hinsichtlich der Verwirklichung der Dreigliederung derzeit stehen. Es scheint so, als befinden wir uns aktuell irgendwo zwischen dem 16. und 23. Tag der Schwangerschaft. Die ersten Herzzellen haben sich bereits gebildet, doch hat es noch nicht zu schlagen begonnen.

Lasst es uns daher bitte mit vereinten Kräften gemeinsam zum Schlagen bringen! Für eine wahrhaftig menschenwürdige Gesellschaftsordnung.

Wie bringen wir das Herz zum Schlagen und damit den Blutkreislauf ins Fließen?

Das wird nur gelingen indem jeder seiner Verantwortung als am Rechtsleben Teilhabender gerecht wird. Was bedeutet das konkret? In erster Linie bedeutet es, jene politischen Kräfte, die genau dafür eintreten, bestmöglich zu unterstützen. Dies kann beispielsweise durch persönliche Mitwirkung, durch Weiterempfehlung, oder durch finanzielle Beiträge geschehen. Verantwortungsannahme im Rechtsleben bedeutet also politisch aktiv zu sein und sich für eine Neugestaltung der Gesellschaftsordnung im Sinne der Sozialen Dreigliederung zu engagieren.

Unsere Vorfahren mussten für die heute als selbstverständlich betrachtete demokratische Ordnung kämpfen und für die Erlangung dieser Freiheit mit ihrem Blut oder oftmals gar mit ihrem Leben bezahlen. Es liegt daher in unser aller Verantwortung diese Vorleistung unserer Ahnen zu würdigen, indem wir sie schützen und weiter ausbauen.

Es kann und darf den Menschen nicht egal sein, was in der Politik passiert. Denn genau jenes das gegenwärtig ebendort passiert, ist offensichtlich gegen ihre Freiheit und gegen das Gemeinwohl gerichtet. Tatsächlich kann apolitisches Verhalten auch als unsoziales Verhalten betrachtet werden. Wird dabei doch die persönliche Anteilnahme an der Mitge-

staltung des Gemeinwesens abgelehnt. Eine umfassende Re-Politisierung der Gesellschaft ist unbedingt notwendig.

Die allgemeine Politikverdrossenheit ist angesichts der vorherrschenden Zustände zwar verständlich, es muss allerdings klar sein, dass sich daran nur etwas ändern wird, wenn eine ausreichende Anzahl von Menschen dies auch tatkräftig unterstützt. Besonders in Dreigliederungskreisen sollte dieser Sachverhalt genau verstanden und als persönliche Verpflichtung aufgefasst werden.

Auch die weiteste Reise beginnt mit dem ersten Schritt. Dabei ist es gänzlich unerheblich, wie lange diese Reise auch dauern mag. Faktum ist, dass dieser erste Schritt zwingend erfolgen muss, da das auserkorene Ziel ansonsten niemals erreicht werden kann.

Die individuelle Verantwortungsannahme und ein echtes lebendiges Interesse am sozialen Miteinander sind dafür die Voraussetzung. Interesse am gesellschaftlichen Zeitgeschehen ruft in uns jene Kräfte hervor, die es zur Verwirklichung einer gesunden Sozialen Ordnung dringend bedarf. Um dieses hohe Ziel Wirklichkeit werden zu lassen, braucht es unser aller Zusammenwirken.

Wann denn sonst, wenn nicht jetzt?! Wer denn sonst, wenn nicht wir?! Kräfte bündeln und ein gemeinsamer Fokus sind angesagt! Das Basis-Leitbild bietet dafür eine geeignete Grundlage und kann der Ausgangspunkt für einen politischen Zusammenschluss aller konstruktiven Kräfte sein, um vereint, voller Zuversicht und Vertrauen vorwärts in Richtung einer Herzenskultur¹ zu schreiten.

Möge dieser Appell des einen oder anderen Gewissen berühren und zugleich als herzliche Einladung zur aktiven Mitgestaltung² unserer gemeinsamen Zukunft verstanden werden.

„Aus dem Ernst der Zeit muss geboren werden der Mut zur Tat.“ (Rudolf Steiner)

¹ Siehe dazu: <https://herzkultur.at>

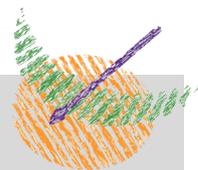
„Manifest der Herzkultur – Leitbild einer Kultur der Liebe“

² Kontaktmailadresse: rudo.grandits@diebasis-partei.at

* * *

↑ Nach oben ↑





Leserforum – Wissenschaft

Margrethe L., Brasilien 27.01.2023

Wissenschaftlichkeit der Anthroposophie

Wissenschaftlicher hätte man wohl kaum die neue, die ganze Realität (= Geist und Materie) umfassende und erforschende Wissenschaft einführen, bzw. erkenntnistheoretisch fundieren können, als Rudolf Steiner das getan hat. Das eigentliche Problem ist, dass nur wenige bereit sind, sich ernsthaft mit dieser Grundlage zu befassen, denn dazu wäre es nötig, innerlich in die Gänge zu kommen, die eigene Denkfaulheit zu überwinden. So gibt es leider viele, viel zu viele Menschen, die in anthroposophischen Berufen arbeiten und in Bezug auf diese Grundlage auf wackeligen Beinen stehen. Das habe ich sowohl in Europa als auch in Nord- und Südamerika erlebt. In den Ausbildungsstätten, in denen ich studiert habe (Ausbildung zur Waldorflehrerin im Fach Eurythmie, Stuttgart und Hamburg in den 80er Jahren, Fortbildung in Spring Valley, New York 1997/98), habe ich mich immer darüber gewundert, wie wenig ernst diese Grundlagenarbeit genommen wurde⁽¹⁾. Es wurde so getan, als ob das eigenständige Durchschauen der wissenschaftlichen Methode unseres Berufes Privatsache jedes einzelnen sei (!). Es gab keine professionelle Orientierungshilfe für Anfänger in Bezug auf die Vorgehensweise. Es wurde zwar immer gesagt: nicht glauben, sondern prüfen – doch nirgends wurde diese Prüfung exemplarisch unternommen⁽²⁾. – Durch solch einen Schlendrian in der Ausbildung wird die Anthroposophie natürlich banalisiert und es entsteht dann ein schiefes Bild in der Öffentlichkeit: Als ob jegliche anthroposophische Praxis bloß eine Art Dekoration sei für einen ansonsten konventionellen, intellektuell materialistischen Lebensstil ...

Wenn dann jemand damit ernst macht und so eine fundierte, erkenntnistheoretische Arbeit in Eigeninitiative anbietet (wie Axel Burkart das z. B. tut und ich hoffe, es kommen von nun an immer mehr mutige, begeisterte Menschen weltweit mit solchen Angeboten an die Öffentlichkeit!) dann erschreckt das natürlich diejenigen, die auf diesem Gebiet unsicher sind und trotzdem (!) öffentlich in repräsentativer Position stehen. So jemandem kann es dann erscheinen, als ob Angriff die beste Verteidigung wäre. Das

ist durchaus nachvollziehbar, finde ich, doch eben nur ein Schuss in den Ofen, wie man sieht, welcher den Angreifer nun vollends bloßstellt. (Denn hätte er die Grundlage innerlich, würde er nie auf die Idee kommen einen Kollegen zu verleumden, denn Sachlichkeit wäre dann das Parkett auf dem er sich bewegt.)

Wie bereits im Rundbrief erwähnt wurde, ist echte Anthroposophie, echte moderne Wissenschaft innerhalb der etablierten, bürgerlichen Gesellschaft eine gefährliche Sache. Das bringt echter Fortschritt immer mit sich. Diejenigen, die ihn zuerst vertreten, leben riskant, denn sie stellen den Status quo in Frage. So ein Mensch strahlt das schon allein durch seine Anwesenheit aus. Man denke nur an Sokrates und das damalige Establishment in Athen ... oder an alle die, welche zu Anfang der Neuzeit auf dem Scheiterhaufen gebrannt haben, weil sie für die damalige Zeit neue, unerhörte Wahrheiten ausgesprochen haben! – Auch echtes Christentum ist eine unbequeme Angelegenheit für jeden angepassten Zeitgenossen. Und wenn die Kirche sich dem Staat unterordnet, dann ist es mit dem Christentum vorbei. Darauf hat Sören Kierkegaard (1813 – 1855) bereits hingewiesen in Dänemark in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts⁽³⁾.

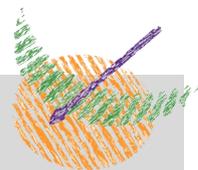
Ich denke, jeder Mensch wird da irgendwann in seinem Leben vor die Entscheidung gestellt: selber denken, selber gehen oder nur Mitläufer sein? – “To be or not to be?” – In der *Philosophie der Freiheit* wird das schon im Vorwort (1918) so formuliert: “Und man kann fühlen, es ginge der Seele etwas ab von dem, was sie sein soll, wenn sie nicht vor die zwei Möglichkeiten: Freiheit oder Notwendigkeit des Wollens, einmal mit einem möglichst grossen Frageerst sich gestellt sähe.”

- (1) Die Arbeit an den drei Büchern von Rudolf Steiner:
 - Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung
 - Wahrheit und Wissenschaft
 - Die Philosophie der Freiheit
- (2) Später habe ich als selbständige Eurythmistin hier in Brasilien eine Möglichkeit in dieser Richtung entwickelt und sie auch im Rahmen der Waldorf-Lehrer-Ausbildung angeboten. Siehe www.euritmiaviva.com
- (3) Siehe das Buch von Johannes Hohlenberg: *Sören Kierkegaard, Eine Biographie*. Schwabe Verlag Basel. – Beeindruckend wie er bereits vorausgeahnt hat, was wir seit 2020 zu erleben begonnen haben: eine Tyrannei durch das Volk.

* * *

[↑ Nach oben ↑](#)





Das Buch! Rundbriefe 1–10

Preise (Selbstkostenpreis, zzgl. Auslandsporto)
Format DIN A5, 290 Seiten:

- 1 Stück 8,50 €
- ab 2 Stück 8,00 € pro Stück
- ab 8 Stück 7,50 € pro Stück
- ab 15 Stück 7,25 € pro Stück

Bestellungen: edition.3-g@posteo.de,
Betreff: Buchbestellung

oder an: Edition.3-G
Klaus-U. Steffens
Wesbachstr. 58
D-76327 Pfinztal

* * *

Buchempfehlung der Redaktion

Es gibt sicher mehrere Möglichkeiten ein gutes Buch über die Dreigliederung zu schreiben. Zwei davon seien hier aber hervorgehoben. Das eine ist von **Sylvain Coiplet**¹: Es ist eine sehr aufwendige, äußerst wichtige, kommentierte Sammlung weit verstreuter Zitate von Rudolf Steiner zur sozialen Dreigliederung. Das andere, von **Valentin Wember**², ist der Versuch, mit eigenen Worten und in zeitgemäßer Sprache die Dreigliederung darzustellen.

Beide Autoren erreichen ihr Ziel auf ganz exzellente Art und Weise. Wollte man aber für einen Einsteiger eine Empfehlung aussprechen, so könnte sich diese bestenfalls auf die Reihenfolge beziehen: **Erst Wember, dann Coiplet**. Wobei Letzterer aber unverzichtbar bleibt. Ganz zu schweigen vom Original: Rudolf Steiner, «Die Kernpunkte der sozialen Frage».

¹ Rudolf Steiner, **Grundfragen der sozialen Dreigliederung**, 2019, Herausgabe, Vorwort u. Kommentare von Sylvain Coiplet, Institut für soziale Dreigliederung. **Nur hier zu bestellen:**
<https://www.dreigliederung.de/publish>

² Valentin Wember, **Dreigliederung**, 2022, Stratos Verlag. **Nur hier zu bestellen:**
<http://www.stratosverlag.de>

Weitere Empfehlungen finden sich in unserer Literatur/Video-Liste: www.3gliederung.de

Die Vorträge auf Seite 4 eignen sich auch gut für den Einstieg in die Dreigliederung.

* * *

↑ Nach oben ↑

Organisatorisches

Unser Info-Archiv (alle Rundbriefe und mehr)

Alle bisherigen Rundbriefe können bequem von unserer Cloud heruntergeladen werden. Dort gibt es auch unsere **Literatur-Video-Mitmach-Liste** mit weiterführenden Informationen zum Thema, z.B. eine Liste von Dreigliederungs-Initiativen und -Arbeitsgruppen: www.3gliederung.de

Anmeldung zum Rundbrief

Wer unsere Rundbriefe beim Erscheinen per Mail erhalten möchte, kann sich in unseren E-Mail-Verteiler aufnehmen lassen. Hierzu bitte eine E-Mail senden an

rundbrief@3gliederung.de

Betreff «**Anmeldung Rundbrief**»

Gleiches gilt für den gegenteiligen Fall:

Betreff «**Abmeldung Rundbrief**»

Impressum

Dieser Rundbrief ist eine Publikation mit Beiträgen zur «Dreigliederung des sozialen Organismus», die von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe «Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner» erstellt wird, die innerhalb der Bewegung **dieBasis** zusammengefunden haben.

Redaktion, Layout u. Satz:

Bernhard M. Huber u. Richard Smidt
(v. i. S. d. P., Am Spielberg 9, D-54306 Kordel,
Tel. +49 6505 1006, rundbrief@3gliederung.de)

Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge tragen die Autoren, sie sind nicht als Meinungsäußerungen der Redaktion anzusehen.

Bei Leserbriefen und Gastbeiträgen behalten wir uns Auswahl und Kürzung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Erscheinungsweise alle ein bis zwei Monate – Verbreitung kostenlos über E-Mail-Verteiler – Weiterleitung als vollständiger Rundbrief an Interessierte erwünscht.

Der Rundbrief sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Autorin / des Autors und der Redaktion.

Bildnachweise Sabine Gebhardt: 5

Adobe Stock: 8

